

Schweizerdeutsch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **72 (1977)**

Heft 1-de: **Lichtblicke am Kulturhimmel**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Appenzeller Heimatdichtung

Julius Ammanns Gesamtwerk «Appenzeller Spröch ond Liedli»

Erstmals liegt von *Julius Ammann* (1882–1962), dem wohl bedeutendsten Appenzeller Mundartdichter, die Gesamtausgabe seiner im Laufe der Jahre entstandenen und erschienenen Gedichtsammlungen vor. Als Einleitung und willkommene Ergänzung entwarf *Prof. Dr. Stefan Sonderegger* ein knappes, aber nuanciertes Porträt vom Leben und Werk seines Landsmannes. Ammanns Themen kreisen um die Eigenart und den Charakter des Appenzellers, um sein Tagewerk und natürlich um den Zauber seiner Berglandschaft. Und wie das folgende Beispiel zeigt, offenbaren seine Verse oft einen träfen, Herz und Gemüt erfreuenden Humor.

En guete Witz

*Vo Gääs zom Gäbris une
gohds tick gad erber gääch.
Gad d Appezellerpuure
send drom au topplet zääch.*

*Di allerschwerschti Chreenze
ischt völli ohni Gwicht.
S gohd all, wenn gad no s Pfiifli
im Muul recht wacker zücht.*

*Do lehnt e lottrigs Mannkli
bin Pöscheli am Rää.
Lueg, s Alter trockt en zämme,
Er mag fascht nomme meh.*

*Bi dere Hitz die Bordi!
In Achzge isch es z vil!
Do chonnt sin neichschte Nochber,
mos au as glüchlich Ziil.*

*«Chomm, gemmer dini Chreenze!»
Er need si no met Schwung.
«Lueg Barthli, wäscht zom Träge
bini deer nomme z jung!»*

*So sääds de Sibezejöhrig.
So chreslid s dör die Hitz.
Jää, öseri alte Manne
hend Lebesard ond Witz. (S. 44)*

Aber auch besinnliche Töne sind Julius Ammann eigen, wie im folgenden Gedicht:

Off em Gopf

*Gsiescht dei wie trebes Silber
wiit noe glänzt de See,
me mänt, es gieng in Himmel
ond gspüert kän Chommer meh.*

*E Segelschiffli lüüchtet
fascht wie n en Schwan so wiis,*

Deutschfreiburger Ähren

Eine Heimatvereinigung stellt ihren Mundartschriftstellern grosszügig ein Jahrbuch als Forum zur Verfügung.

Vor zehn Jahren hat der Verein für Heimatkunde des Sensebezirks als «Meien ùs ùm Seiselann» eine Anzahl Mundarterzählungen und -gedichte herausgegeben. Dem vergriffenen Heft folgt nun ein zweites, wieder reichhaltiges: die *Choereeleni*, Kornähren aus dem Freiburgerland.

In der eigenartigen Sensler Mundart und in der genauen, aussprachenahen Schreibweise (nach den Richtlinien der *Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft*) enthält das Heft Gedichte von Alfons Aeby, bemerkenswerte Kurzgeschichten von Pirmin Mülhauser (z. B. vom alten, modernen Deckelkorb), mehrere Beiträge von Meinrad Schaller und einige von Peter Boschung (u. a. das trutzige Gedicht «Üsi Sprach» in Hexametern); ausserdem ist die berndeutschähnliche Mundart von Jaun durch eine Schilderung vom «Holzhack» und das deutsch-welsche «Melangschli» der Freiburger Altstadt durch ein Fussballergespräch vertreten.

Aus der stattlichen Sammelschrift, deren Texte durch mehr Worter-

*wie wenn e Seel wör reise
voll Freud is Paradies.*

*Ond s ischt mer, s chäm vom Himmel
e höbschi Melodie
ond doss ond i meer inne
werd als voll Harmonie. (S. 264)*

Heinrich Altherr hat die einheitliche Schreibweise (nach Dieth) besorgt, wofür ihm der Leser Dank weiss. Das wohlgelungene Werk, von Ruedi Bannwart zart illustriert, wird bei allen Mundartfreunden auf reges Interesse stossen.

Th. A. Hammer

klärungen für auswärtige Leser leichter verständlich geworden wären, geben wir als Proben von *Meinrad Schaller* einen köstlichen Kindervers:

*As schnyyt ù schnyyt ù schnyyt,
ggügg usi, wy das ahaghyyt!
(herunterwirft)*

*Hui, isch das as lüschtings Gsee:
wyttüm nüt als Schnee ù Schnee!
D Schlitte vüra, fort im Trab,
Hübel uuf ù Pörtli ab –
Rümm!*

Scho ùm! (ù = offenes u)

und einige Sprüche, die – wie manche Gedichte – nicht durchwegs echt mundartlich sind (*armüede, Goldbarre, schetze*):

*Uf d Lengi tuet nüüt so armüede as
wy ds Fulänze.*

*Däm, wa am Vürtüürschten isch,
nützt as Glas Wasser mee weder a
Goldbarre.*

*De Müeda (der Müde) schetzt o a
Strousack.*

Möge das Heft das Verständnis für diese wenig bekannten Dialekte fördern und die Schriftsteller kritischer mit sich selber machen!

Rudolf Trüb

Wer macht mit?

An die Berner Mundartfreunde

R. T. Im Francke-Verlag (Bern) ist soeben unter dem zu weiten Titel «*Berndeutsches Wörterbuch*» ein von Otto von Greyerz hinterlassenes, von Ruth Bietenhard erweitertes Wörterbuch der Mundart der Stadt Bern und ihrer Umgebung erschienen. Dem schmucken Band (Preis Fr. 45.–) ist eine Antwortkarte beigelegt, auf welcher jeder-mann Verbesserungen vor-schlagen kann: fehlende Wör-ter, andere Aussprache oder Be-deutung, weitere Satzbeispiele, Redensarten usw. Wer weiss? Wer antwortet *Frau Dr. R. Bie-tenhard* (Ortbühlweg 17, 3612 Steffisburg)? Anregungen für Wörterbücher anderer (Berner) Dialekte nimmt gern der Bund Schwyzertütsch entgegen (Ho-stalen 190, 3037 Herrenschwan-den, oder Wirbelweg 8, 8702 Zollikon).

Neue Mundartliteratur

AG: *Oswald-Ringier, Fany*, Liebi alti Lenzburger Gschichte. Mit einem Vorw. von Ernst Däster. E. C. Otz, Lenzburg 1976. Fr. 12.80.

BE: *Hess, Gottfried*, Nume gäng hü! Kurzgeschichten in Berner Mundart. Clarens-Montreux-Bern 1975. Fr. 14.–.

Ramseier, Johann, Der färnderig Schnee. Gschichten us der Schtu-däntezyt. Francke Verlag, Bern 1976. Fr. 18.80.

Schenker-Brechbühl, Hanny, Die letschi Garbe. Bärndütschi Gschichte. Bärndütsch-Verlag, Bern 1976. Fr. 24.50.

Wyss, Peter, Acht eis. Gedichte in Brienzer Mundart. Ostermundigen-Bern 1976. Fr. 9.–.

Jakob, Züsi, Jahruus, jahry (Kurz-geschichten). Bern 1976. Fr. 19.80.
Dr Bärner Witz (Berner Humor), hg. von *Fritz Hofmann*. Benteli Verlag, Bern 1976. Fr. 9.80.

FR: *Choereeleni* (Kornähren). Deutschfreiburger Sammelband. Beiträge zur Heimatkunde des Sen-sebezirks, 1976. Marcel Chardon-nens, Winkel, 1716 Plaffeien. Fr. 15.–.

SO: *Burren, Ernst*, Der Schtamm-gascht. Erzählung. Zytglogge-Ver-lag, Gümligen 1976. Fr. 18.–.

Fringeli, Albin, Dr Bachmausi un angeri Gschichte. Verlag Jeger-Moll AG, Breitenbach 1975.

Jäggi, Beat, Säg jo zum Läbe. Värse für jede Tag (Zum 60. Geburtstag des Autors). Habegger-Verlag, So-lothurn 1975. Fr. 9.80.

UR: *Regli, Ady*, Schteihauer-Värs-li. Verlag Peter Huber, Altdorf 1975. Fr. 19.80.

VS: *Taugwalder, Hannes*, Dohei-mu. Gedichte in Walliser Mundart. – Verimbrüf und imbri. Gedichte in Walliser Mundart. Glendyn AG, Aarau, o. J. Fr. 4.80 bzw. Fr. 9.80.

ZH: *Faust, Hans*, Us myner Gu-fere. Züritütsch Väärs und Zäich-nige. Stutz, Wädenswil 1976. Fr. 11.50.

Schaufelberger, Otto, Us myner Ju-gedzytt. Verlag, Druckerei AG, Wetzikon. Fr. 14.50.

Nachdrucke

AP: *Ammann, Julius*, Appezeller Spröch ond Liedli. Gesamtausgabe der Gedichtsammlungen. Schläp-fer, Herisau 1976, Fr. 23.80.

BE: *Balzli, Ernst*, Bärnerchoscht. 2. Auswahlband. Ostermundigen-Bern 1976. Fr. 24.80.

BS: *Baerwart, Theobald*, Im dief-schte Glai Basel. (Teil I der Ges. Werke). Basel 1976. Fr. 12.80.

Neue Sprechplatten

Valär, Hans, Ausgewählte Texte aus «Dr Türligiiger». Genossen-schaft «Davoser Revue», Davos. Fr. 18.–.

Schweizer Mundart. 12 Langspiel-platten. Verlag Ex Libris, Zürich 1976/7. Bisher erschienen: 1 Stadt Bern, 2 Berner Mittelland, 3 Berner Oberland, 4 Oberwallis/Deutsch-freiburg, 5 Jura, 6 Basel (Stadt,

Wiesental, Elsass), 7 Innerschweiz (Urkantone), 9 Nordostschweiz, 10 Zürich (mit Badenbiet, Freiamt). Nur im Abonnement, je Fr. 13.80.

Nachrichten

Verdiente Ehrungen

R. T. Am 15. November ehrte der Stadtpräsident von Zürich das Ehe-paar *Alfred und Klara Stern* zu ih-ren 75. Geburtstagen durch ein Ex-trakonzert und dankte ihnen für ihr aussergewöhnliches Lebenswerk: Alfred Stern als Singmeister und Komponist, als Sammler und Her-ausgeber von Volksliedern, Klara Stern als Volkstanzleiterin.

Durch Ehrengaben des Kantons Zürich wurden am 16. Dezember u. a. ausgezeichnet: *Prof. Dr. Jac-ques M. Bächtold* (Niederwenin-gen), «der sich als Lehrer und als Publizist für eine vernünftige Pfl-ege unserer schweizerischen Mund-arten eingesetzt hat und besonders dem Zürichdeutschen als Häxe-bränz ein gewissenhafter, vielbe-achteter Vermittler ist», sowie Re-daktor und Schriftsteller *Dr. Ernst Nägeli* (Frauenfeld), «dessen Ge-schichten in Thurgauer Mundart durchwegs kluge Kennerschaft ver-raten» und einen ostschweizeri-schen Witz zeigen, «dessen Anmut auch die Zürcher dankbar schät-zen».

Prof. Hotzenköcherle †

Am 8. Dezember ist *Prof. Dr. Ru-dolf Hotzenköcherle* gestorben, Do-zent für Germanistik an der Uni-versität Zürich 1935–1969, Her-ausgeber der vielseitigen Reihe «Beiträge zur schweizerdeutschen Mundartforschung» und des «Sprachatlasses der deutschen Schweiz» (SDS), des umfassenden Kartenwerks unserer Dialekte.

Schweizerdeutsch-Kurse

bieten: GGG-Abendschule, Basel; Loreto-Zentrum, Zug; Bund Schwyzertütsch im Kanton Zürich.